

# Retourkutschen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 34

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Insider-Tips

Bruno Gideon, «Die Macht des Lächelns», Nr. 27

Ihr Erlebnis in einem chinesischen Restaurant fand ich köstlich beschrieben, und ich muss Ihnen bestätigen, dass das nicht nur in New York möglich ist!

Erlauben Sie mir, dass ich Sie in ein kleines Geheimnis einweihe – wenn Sie wieder mal in diese Lage kommen sollten, dass Sie vom Tee Nachschub wünschen. Das ist eine kleine Geste, die jeder chinesische Waiter zwischen Hong Kong und Timbuktu versteht, auch wenn er gar kein Wort einer andern Sprache spricht. Wenn der Teekrug leer ist, legen Sie den Deckel *umgekehrt drauf*. Ein aufmerksamer Waiter begreift das sofort! Diese Geste ist so bekannt wie diejenige, bei der man mit dem Zeigefinger in der Luft vor sich ein flaches «O» zeichnet – das allerdings erst, wenn man des Kellners Aufmerksamkeit hat. Bedeutet gleichviel wie «check please».

Beim Nachbestellen von Reis ist das jedoch eine andere Sache, da besteht anscheinend keine Regel. Wenn wir jedoch so 12 und mehr in einem authentischen Restaurant speisen, kommt der Reis im Topf auf den Tisch, und dann

gilt die gleiche Regel mit dem umgekehrten Deckel.

Woher ich das weiss? Ich bin seit 15 Jahren mit einem Chinesen verheiratet und habe so kleine Erfahrungen in China, Malaysia und Hong Kong gesammelt.

Herzliche Grüsse aus Australien und speziell «en Guete» für Ihre nächste chinesische Mahlzeit!

*Christa Gan, Perth, Australien*

## Nebelspalter – Völkerspalter?

«Die schrecklichen Germanen erscheinen», Nr. 27

Was bezweckt der *Nebelspalter* mit diesem zwar ausgezeichnet gemalten, doch für ein ganzes Volk beleidigenden Bild? Unser Land braucht den Fremdenverkehr dringend. Empfangen wir auf diese Weise unsere Nachbarn? Als Deutscher würde ich nach einer solchen Beleidigung einen grossen Bogen um die Schweiz machen. Ist der *Nebelspalter* nun auch ein *Völkerspalter* geworden? Wo bleibt der gütige Humor?

*Greti Perrenoud, Evillard*

## Pünktchen aufs i

Jetzt bin ich schon über 50 Jahre alt, und endlich will ich Ihnen danken für die vielen, vielen glücklichen Stunden, die ich dank Ihrem wunderbaren *Nebi* erlebe. Da gibt es, glaube ich, gar nichts besser zu machen. Der *Nebelspalter* ist rundum gut, und ich wünsche mir, dass ich ihn noch viele Jahre lesen kann.



Auch ich habe gestern einen Einfall für das «Pünktchen auf dem i» gehabt. Vielleicht hat einer Ihrer Profis diese Idee längst gehabt. Aber sei dem, wie es wolle. Hier ist mein «Geschenk an Sie».

*Walter Huwiler, Baar*

## Nachahmer?

Fernando Krahn, «Dramatische Episode», Nr. 30

Als Geschenk-Abonnent stosse ich auf das makabre Bild, das mir sehr missfällt! Ich finde es vom *Nebi*, gerade bei seinem sonstigen Beliebtheitsgrad, eine sprichwörtliche Entgleisung, was er hier mit dem gefesselten Mann auf dem Bahngleis zur Publikation freigab. Übrigens: der Titel dazu wäre völlig überflüssig; die Darstellung «ohne Worte» hätte genügt, die Dramatik und Brutalität des Geschehens wiederzugeben.

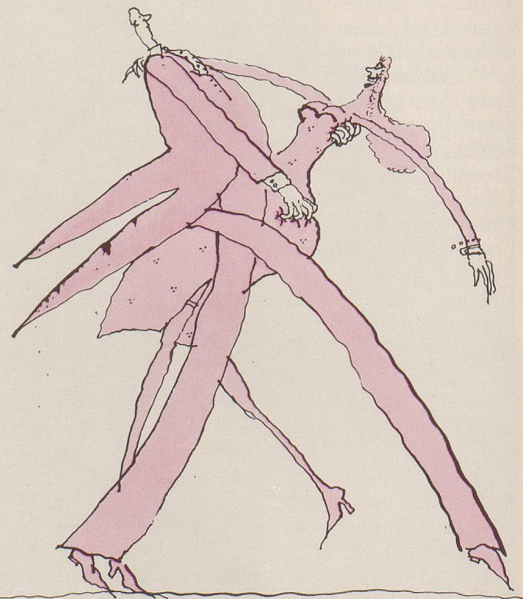
Ganz abgesehen vom zeichnerischen Können des «Künstlers» dürften solche Verbrechens- (aber auch Unfall-) Szenen keinesfalls als Motivation für Witze und Humor erhalten, insbesondere nicht in Zeitschriften wie der Ihrigen. Wie leicht könnten solche Darstellungen zur wirklichen Durchführung von Gewaltverbrechen Anlass geben bei entsprechend veranlagten Leuten, eventuell sogar in jugendlichem Übermut.

*Werner Kälin, Rorschacherberg*

*Auf jedem Tanzboden gern gesehen: Der stilsichere, charmant-diskrete Tänzer!*



*Bruno Gideon*



*Bruno Gideon*